

Online-Bürgerbefragung  
zum Klimaschutz in Xanten  
Zusammenfassung der Ergebnisse

---

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

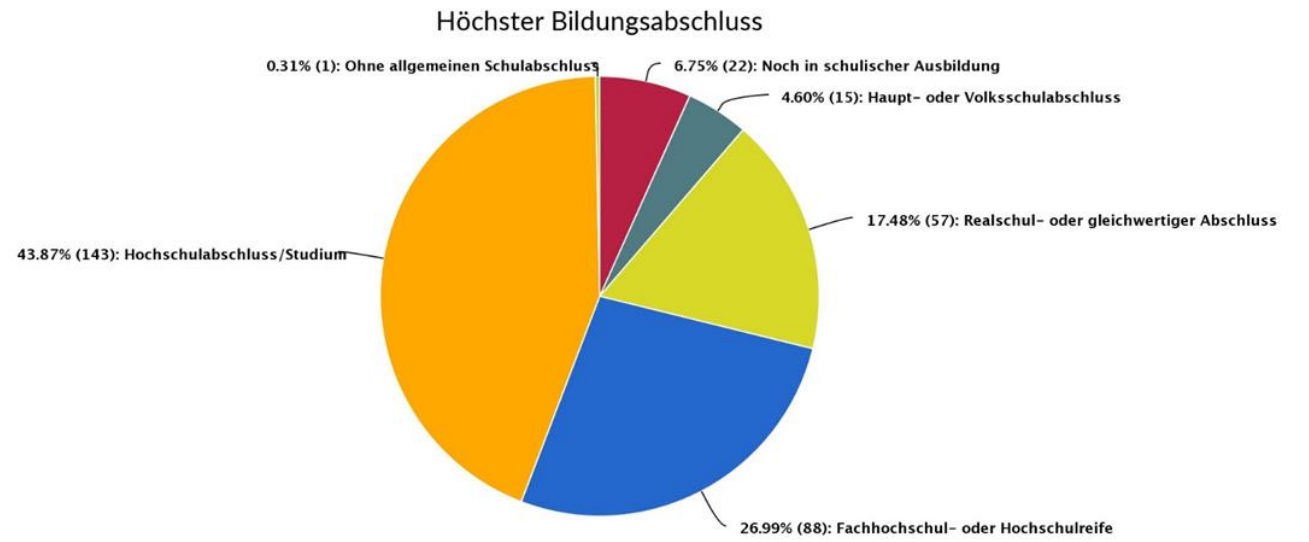
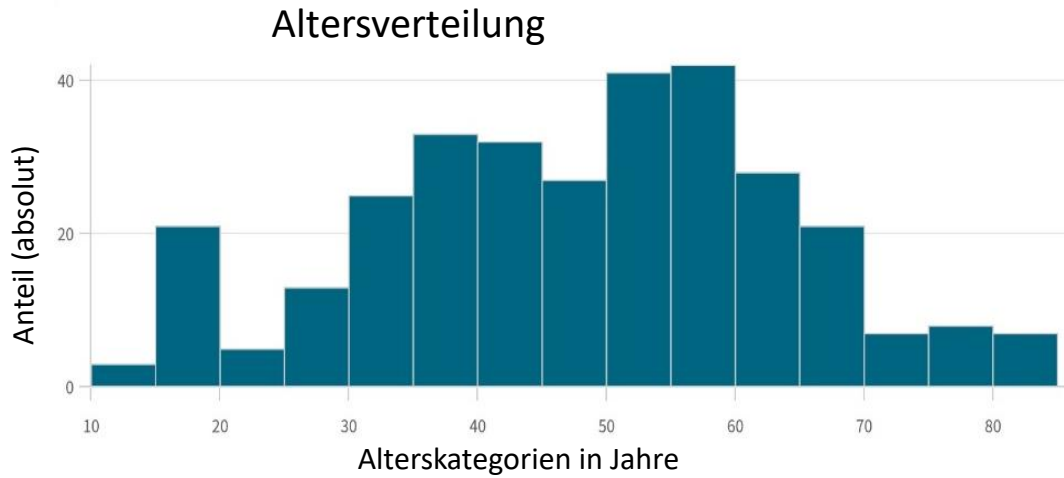
- ❖ Seit 2018 hat die Stadt Xanten ein integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept, mit Maßnahmenvorschlägen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Ausstößen und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
- ❖ Maßnahmen betreffen die Bereiche Wirtschaft, Bildung, Stadtplanung, Gebäudemanagement und Mobilität.
- ❖ Seit 2019 gibt es bei der Stadt Xanten eine Personalstelle für Klimaschutz.
- ❖ Der Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe! Um die themenübergreifende Kommunikation und gemeinsames Handeln anzustoßen, gibt es seit 2021 einen Klimabeirat für die Stadt Xanten.
- ❖ Die Beteiligung der Bürgerschaft ist besonders wichtig!
- ❖ Mit dieser Befragung wurden Meinungsbilder und Eckdaten für die Umsetzung von Maßnahmen erfasst.
- ❖ Abgefragte Themen spiegeln nur einige der Aktivitäten in Xanten wieder. Weitere Informationen finden Sie im Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept <https://www.xanten.de/de/dienstleistungen/klimaschutzkonzept/>

- ❖ Erhebungszeitraum: 19. November bis 20. Dezember 2021
- ❖ Einladung über Lokalpresse, städtische Facebookseite und persönliche Anschreiben an Xantener Vereine und Schulen
- ❖ 406 Personen nahmen teil
- ❖ 336 Personen schlossen vollständig ab
- ❖ Auswertung mit dem Tool EasyFeedback
- ❖ Darstellung der Ergebnisse aus den Themenblöcken:
  - *Demographie*
  - *Mobilität*
  - *Müllvermeidung/Mehrweg*
  - *Gebäudeenergie*
  - *Stadtgrün*
- ❖ Hinweis zur Darstellung: Grüne Sprachblasen stellen die qualitativen Ergebnisse (Freitexteingaben der Befragten) dar



## Demographie

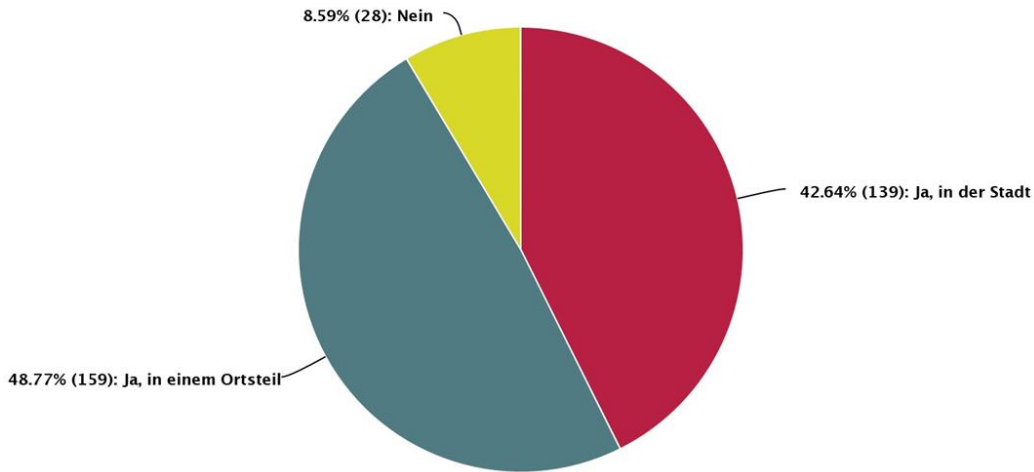
- Geschlecht: 37.2 % weiblich, 60.4 % männlich, 2.4 % divers
- Nationalität: 95.3 % Geburtsort Deutschland, 2.8 % deutsch mit Migrationshintergrund, 1.9 % andere Nationalitäten



Die Altersverteilung der Teilnehmer an der Befragung entspricht in etwa der tatsächlichen Altersverteilung in der Stadt Xanten. In den statistischen Daten der Landesdatenbank NRW ist jedoch erkennbar, dass die Befragung bezüglich des Bildungsabschlusses nicht repräsentativ ist. Auch haben deutlich weniger Frauen teilgenommen, als zu erwarten wäre (ca. 50% der Xantener Bevölkerung ist weiblich).

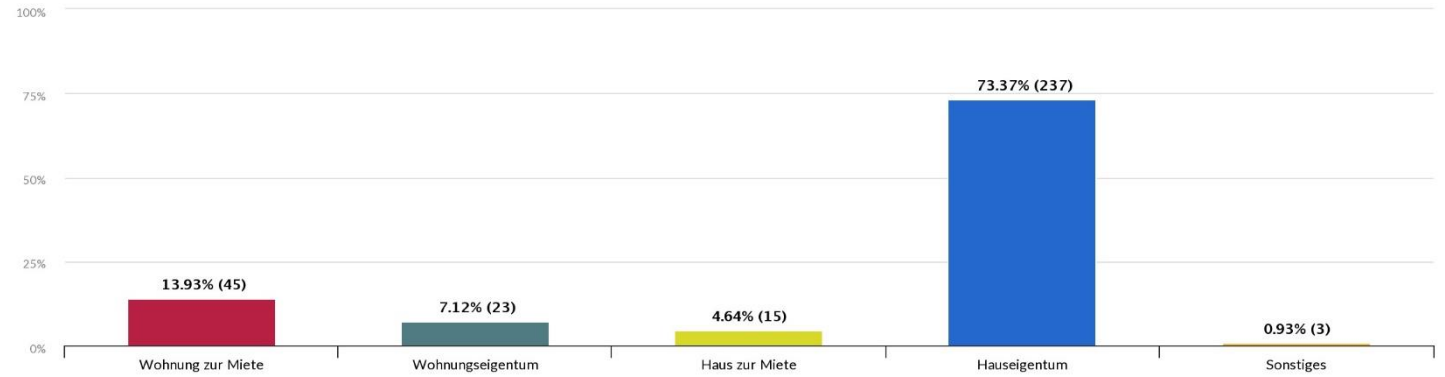
# Demographie

Sind Sie wohnhaft in Xanten?

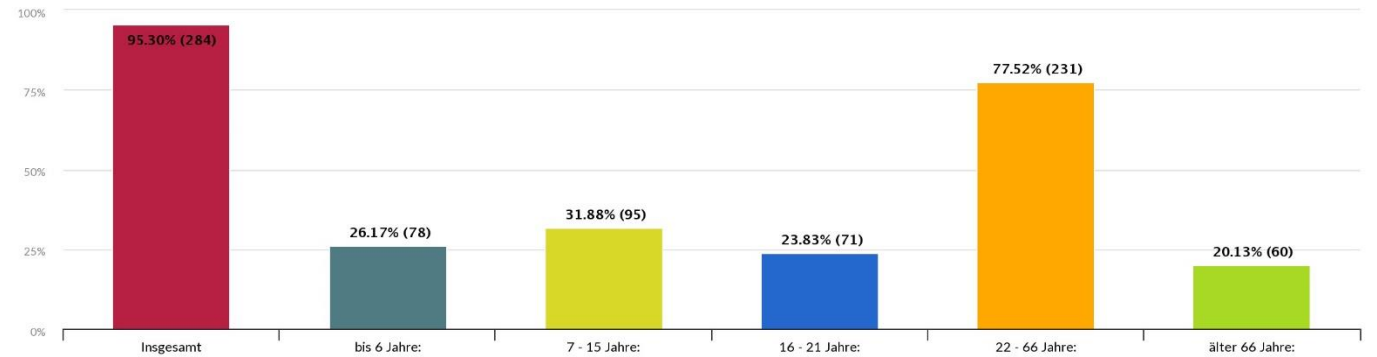


Rund 43% der Befragten leben in Xanten- Mitte und  $\approx$  49 % in den Ortsteilen Wardt, Lüttingen, Birten, Vynen, Marienbaum oder Obermörmt. Mit über 73 % ist der Anteil von Hauseigentümer\*innen im Vergleich zu Mieter\*innen besonders hoch. Rund 58 % leben in einem Haushalt mit Kindern zwischen 0 und 21 Jahren.

Wie ist Ihre Wohnsituation?



Anzahl der Personen, die in Ihrem Haushalt angemeldet sind

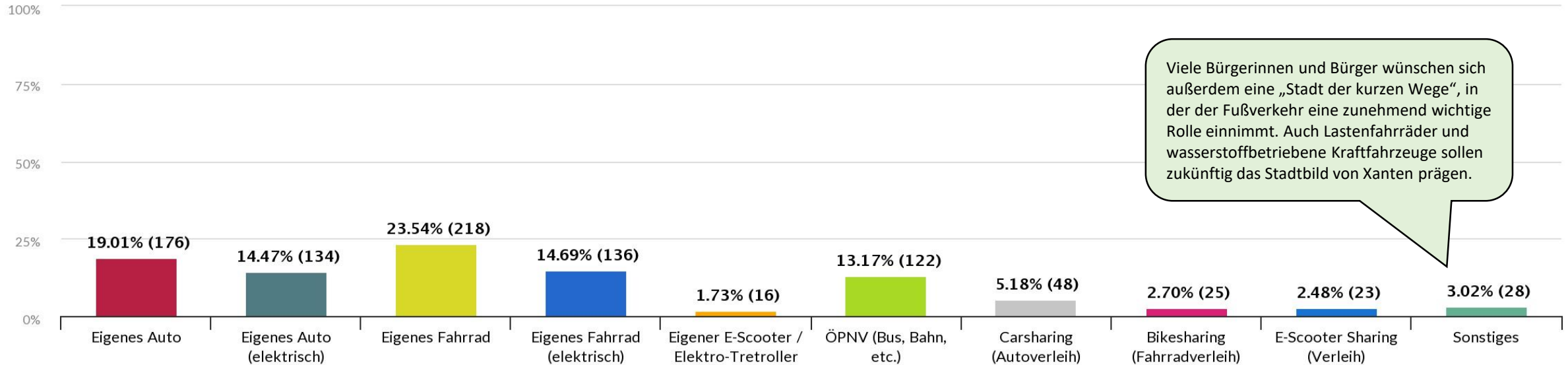


# Mobilität

- ❖ Derzeit wird die Erstellung eines Mobilitätskonzepts für die Stadt Xanten durch ein Verkehrsfachbüro begleitet.
- ❖ Folgende Leitbilder wurden im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens 2021 definiert:
  1. Xanten leistet einen Klimaschutzbeitrag
  2. Xanten reduziert verkehrsbedingte Belastungen
  3. Xanten gestaltet die Mobilität zukunftsfähig
  4. Xanten gewährleistet die Effizienz des Verkehrssystems
  5. Xanten wickelt den Freizeitverkehr menschen- und klimaverträglich ab
- ❖ Bis 2035 ist die Umsetzung von Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Radverkehr, Fußverkehr, Auto- und LKW- Verkehr, ÖPNV und Multimodalität geplant
- ❖ Beteiligung der Bürgerschaft und Politik weiterhin wichtig
- ❖ Förderung von erneuerbaren Antriebstechnologien nur einer von vielen Bausteinen der lokalen Verkehrswende
  - Mit Partnern des Kreises Wesel werden Anwendungsbereiche für Wasserstoff entwickelt
  - Für 2022 ist in Xanten der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge geplant

## Welche Mobilitätsformen würden Sie zukünftig im gesamten Stadtgebiet Xanten nutzen wollen?

Basierend auf Ihren Antworten könnten zukünftige Mobilitätsangebote entwickelt werden.  
(Mehrfachnennung möglich)



Als Mobilitätsform in Xanten spielt zuerst das Fahrrad ( $\approx 24\%$ ) und dann das eigene Auto ( $\approx 19\%$ ) die bedeutendste Rolle. Jeweils  $\approx 15\%$  würden ein E-Bike oder ein E-Auto nutzen wollen. Der ÖPNV ist  $\approx 13\%$  der Befragten besonders wichtig. Sharing- Angebote für Autos sind von  $\approx 5\%$  der Befragten erwünscht; der Verleih von Fahrrädern oder Scootern nur vereinzelt.

**Mobilität**

Ziehen Sie es in Betracht ein Elektroauto zu kaufen?

7.93% (26): Leihen bei Bedarf

10.37% (34): Ich besitze bereits ein Elektroauto

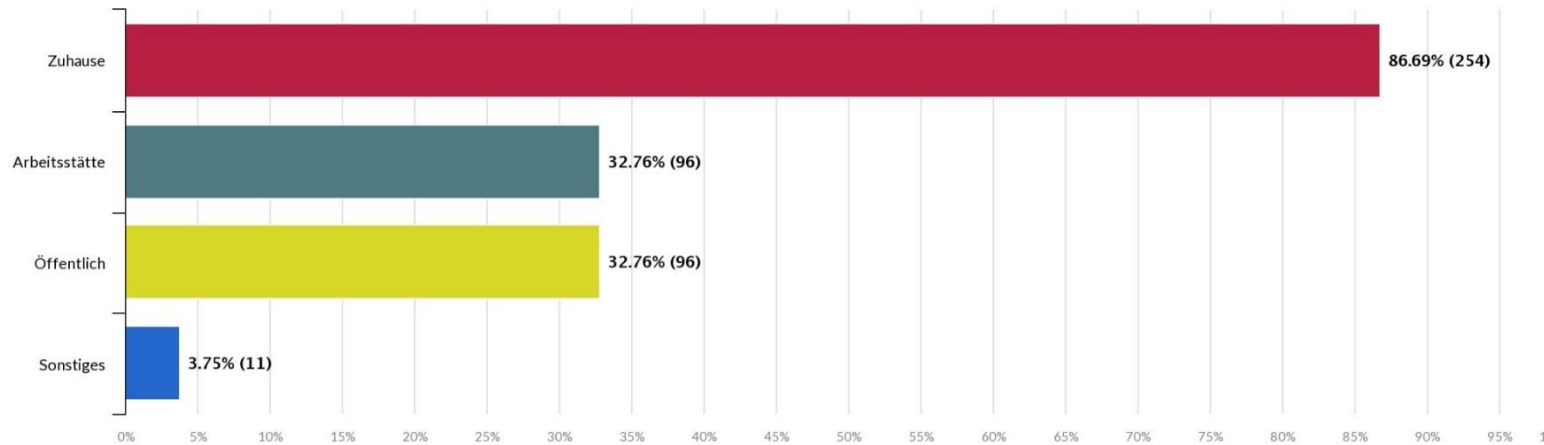
42.99% (141): Ja

38.72% (127): Nein

Als Gründe gegen die Anschaffung eines Elektroautos wurden u.a. aufgeführt: schlechte Reichweiten, teure Anschaffungskosten, schlechte ökologische Bilanz (z.B. Abbau und Endlagerung von Lithium), keine Lademöglichkeiten an Mietobjekten, sowie ein hoher Strombedarf, der die Rate der Erzeugung aus Erneuerbaren Energien überschreitet. Einige Befragte sagen, dass sie zukünftig gänzlich auf ein eigenes Auto verzichten möchten.

Wo würden Sie Ihr Elektroauto bevorzugt laden?

(Mehrfachnennung möglich)

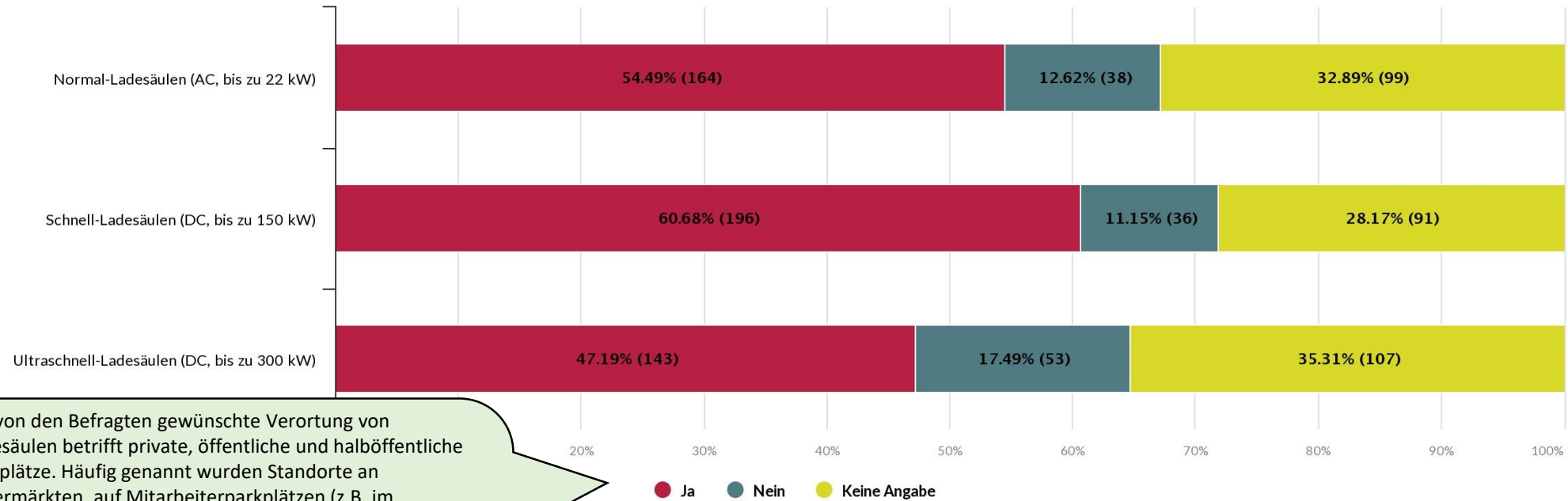


Rund 10% der Befragten besitzen bereits ein Elektroauto und  $\approx 43\%$  ziehen es in Erwägung eines anzuschaffen. Mit knapp 87% würden die meisten der Befragten ihr E-Fahrzeug Zuhause laden wollen. Dies lässt sich unter anderem auf den hohen Hauseigentümeranteil in der Befragung zurückführen. Mit jeweils  $\approx 33\%$  sind aber auch Ladestationen am Arbeitsplatz und auf öffentlichen Parkplätzen nachgefragt.



**Mobilität**

Besteht Ihrer Meinung nach in Xanten ein Bedarf an öffentlichen Lademöglichkeiten für Elektroautos?



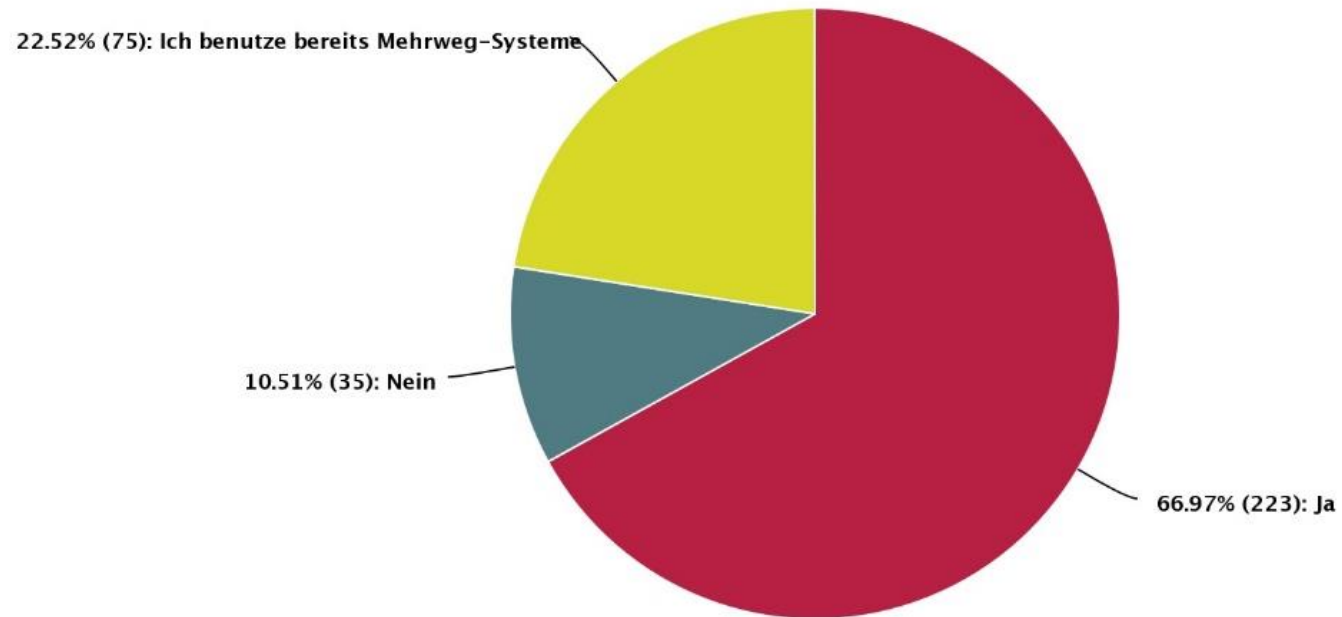
Die von den Befragten gewünschte Verortung von Ladesäulen betrifft private, öffentliche und halböffentliche Parkplätze. Häufig genannt wurden Standorte an Supermärkten, auf Mitarbeiterparkplätzen (z.B. im Gewerbegebieten und an Schulen), an den touristischen Sehenswürdigkeiten (Süd- und Nordsee, Archäologischer Park, Museen), an der B57 und am Bahnhof. Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur dürfen die Stadtteile Wardt, Vynen, Birten, Obermörnter und Marienbaum keinesfalls vergessen werden! Ebenfalls gewünscht sind Ladesäulen in Siedlungsbereichen, die im Nachbarschaftsverbund genutzt werden können.

≈ 60 % der Befragten sehen Bedarf nach öffentlichen Schnell-Ladesäulen. Von diesen sprachen sich ≈ 55 % auch für Normalladesäulen und ≈ 47 % für Ultraschnell-Ladesäulen aus.

## Müllvermeidung/ Mehrweg

- ❖ Täglich entstehen 770 Tonnen Verpackungsmüll durch Einweggeschirr!
- ❖ Ab 2023 gibt es eine bundesweite Verpflichtung zu Mehrwegsystemen für Speisen und Getränke „To-Go“
- ❖ Definition Mehrweg- System: Nutzung von wiederverwertbaren Gefäßen (z.B. Gläser, Tupperdosen, Isolierbecher, Taschen) in Restaurants oder Geschäften
- ❖ Alle Informationen über Mehrwegsysteme und die verschiedenen Dienstleister für Gastronom\*innen finden Sie unter <https://www.kreiswesel.de/de/themen/mehrweg-to-go/>
- ❖ Stadt Xanten plant weitere Informationsveranstaltungen für das Jahr 2022
- ❖ ≈ 84 % der hier Befragten wollen gerne verpackungsfrei einkaufen. Was sind die Anforderungen der Verbraucher\*innen an ein Mehrweg-System in Xanten?

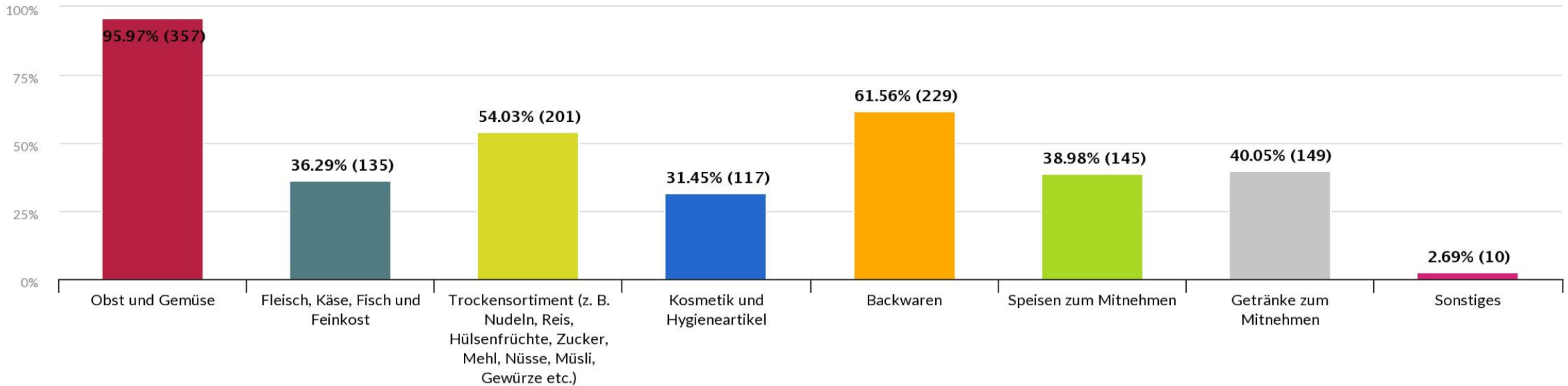
### Würden Sie gerne Mehrweg-Systeme nutzen?



Fast 90 % würden gerne Mehrwegsysteme zum Einkaufen und zur Mitnahme von Getränken und Speisen nutzen. Von diesem Anteil benutzen  $\approx$  23 % bereits ein Mehrwegsystem, indem sie eigene Taschen und Gefäße mit zum Einkaufen nehmen.

## Welche Warengruppen würden Sie vorrangig verpackungsfrei einkaufen wollen?

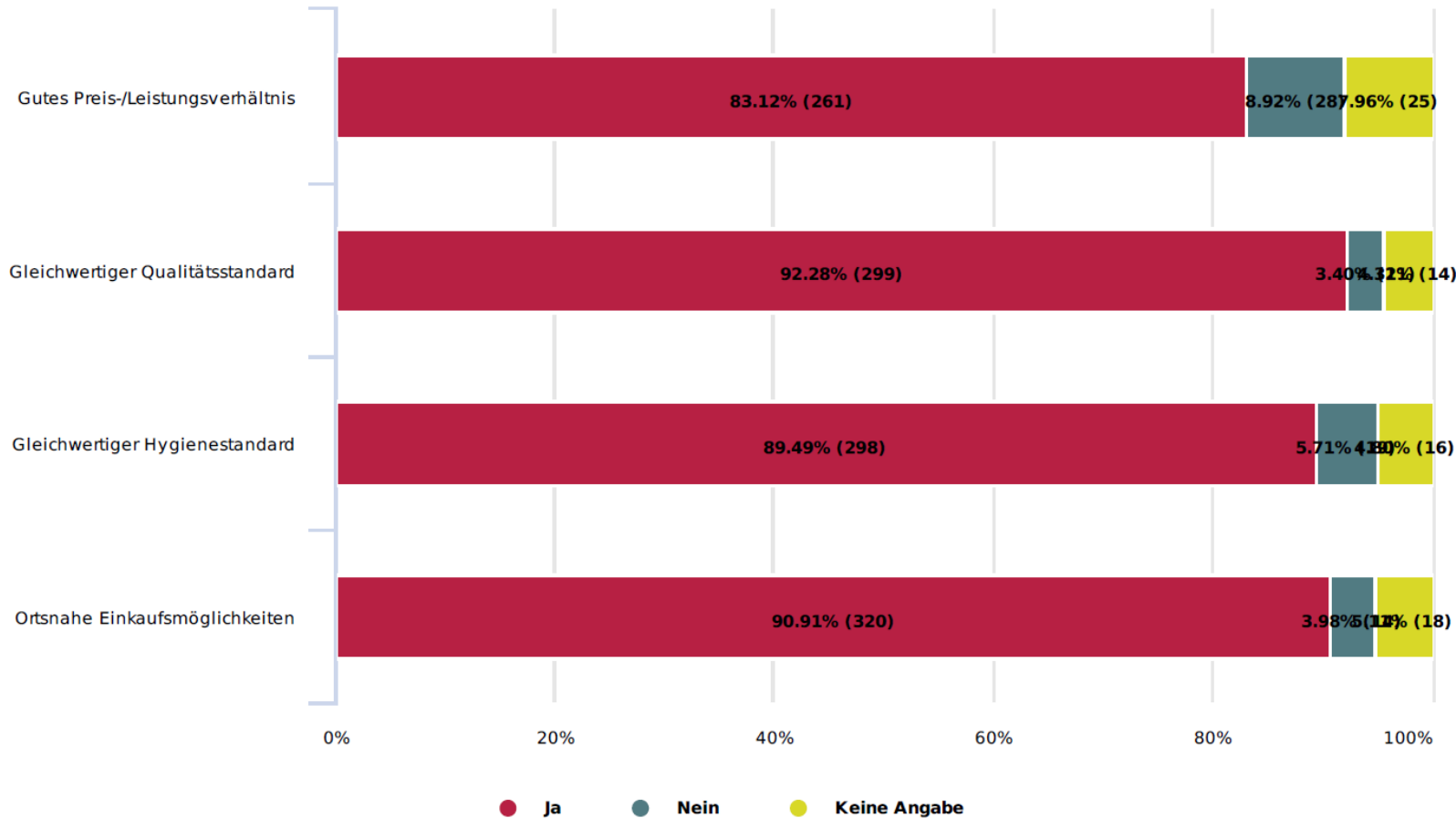
(Mehrfachnennung möglich)



Mit  $\approx 96\%$  würden fast alle Befragten Obst und Gemüse verpackungsfrei kaufen wollen. Auch Backwaren und trockene Lebensmittel eignen sich nach Einschätzung der Befragten besonders für den verpackungsfreien Einkauf. Knapp 40% wünschen sich zudem eine müllfreie Mitnahmemöglichkeit für Getränke und Speisen aus der Gastronomie. Verpackungsfreie Hygiene- und Kosmetikartikel kommen hingegen nur für  $\approx 30\%$  in Frage.

Müllvermeidung/Mehrweg

Was wäre für Sie relevant um verpackungsfrei einzukaufen?

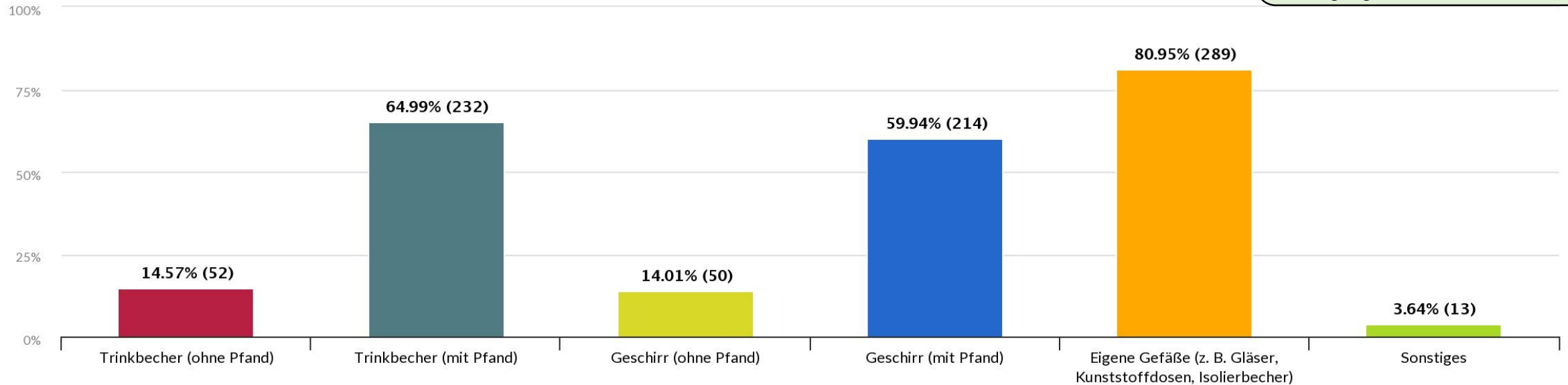


Für  $\approx 90\%$  der Befragten sind beim verpackungsfreien Einkaufen die ortsnahe Möglichkeiten sowie der gleichwertige Qualitäts- und Hygienestandard besonders wichtig. Nur etwas weniger wichtig, aber mit  $\approx 83\%$  dennoch relevant, ist ein gutes Preis/Leistungsverhältnis.

## Welches Mehrweg-System halten Sie für geeignet?

(Mehrfachnennung möglich)

Die Befragten sagten vielfach aus, dass sie sich vor allem ein einheitliches Mehrweg-System wünschen, welches in allen Geschäften und Restaurants in Xanten gültig ist.

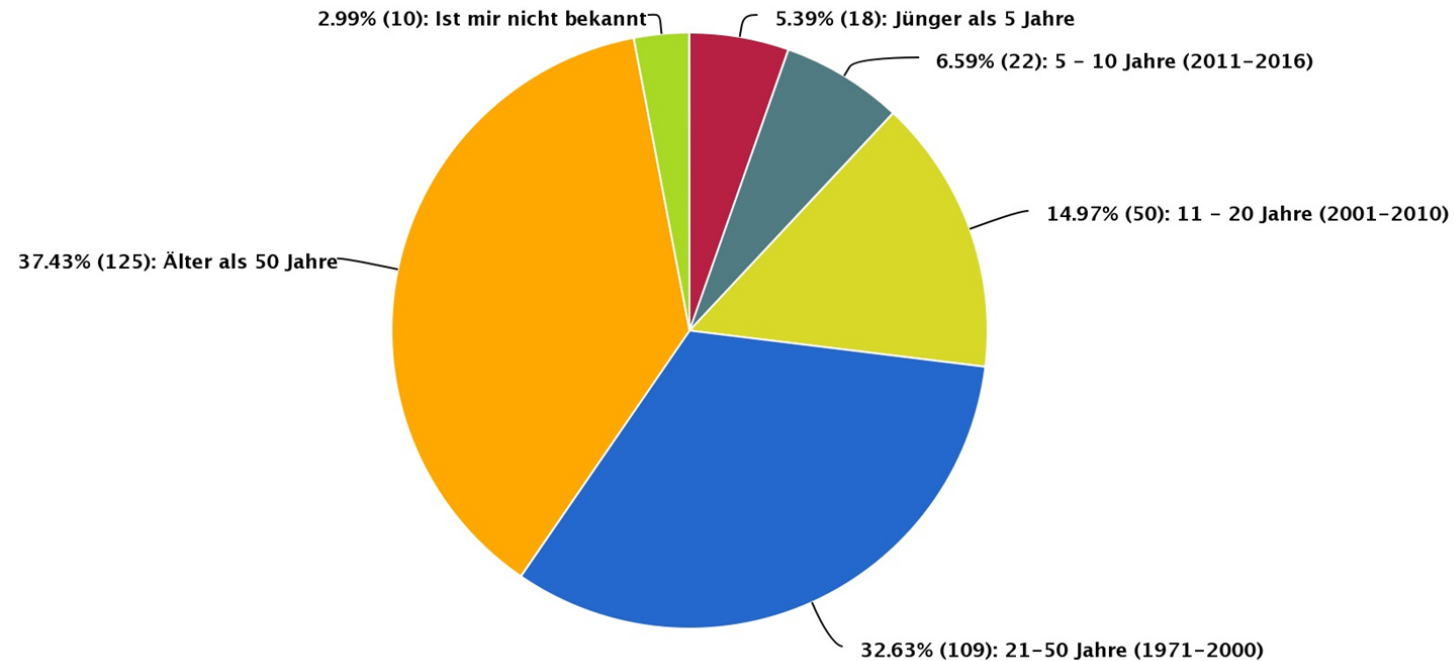


Mehr als 80% der Befragten halten den Einkauf mit selbst-mitgebrachten Gefäßen für das geeignetste Mehrwegsystem. Mit einem Anteil von  $\approx 65\%$  können sich viele Befragte auch ein Pfandsystem für Trinkbecher vorstellen. Dies könnte unter anderem daran liegen, dass Bechersysteme, wie zum Beispiel „Re-Cup“, aus anderen Städten gut bekannt sind. Aber auch Pfandsysteme für Geschirr, wie „Re-Bowl“, etablieren sich stetig und werden von  $\approx 60\%$  der Befragten als geeignet betrachtet. Überraschend ist, dass die meisten Befragten als Nutzer\*innen von Mehrwegsystemen lieber eine Pfandgebühr zahlen würden, als Becher und Gefäße kostenfrei zur Verfügung gestellt zu bekommen. Auch hier wird vermutet, dass Mehrwegsysteme mit Pfand besser bekannt sind, als pfandfreie.

# Gebäudeenergie

- ❖ Im Sektor Wohnen liegen die größten Potenziale zur Einsparung von Treibhausgasen in Xanten (mehr als 23 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eq/a bis 2030)
- ❖ Vor allem energetische Sanierungen und Heizungsoptimierungen in Privatwohngebäuden sind hierfür notwendig
- ❖ Seit 2017 kostenlose Energieberatung für Xantener\*innen <https://www.xanten.de/de/dienstleistungen/energieberatung/>
- ❖ Vielzahl an zusätzlichen Angeboten zur Wissensvermittlung ist existent, zum Beispiel:
  - Online- Vortragsreihe zum Thema Sanierungen der Solarmetropole Ruhr <https://solar.metropole.ruhr/veranstaltungen/>
  - offene Sprechstunde „Energieeffizientes Bauen und Wohnen“ <https://www.kreis-wesel.de/de/termine/offene-sprechstunde-energieeffizientes-bauen-und-wohnen/>
- ❖ Beratungsangebote sollen bedarfsgerecht angepasst werden

### Wie alt ist die Immobilie in der Sie leben/wohnen?

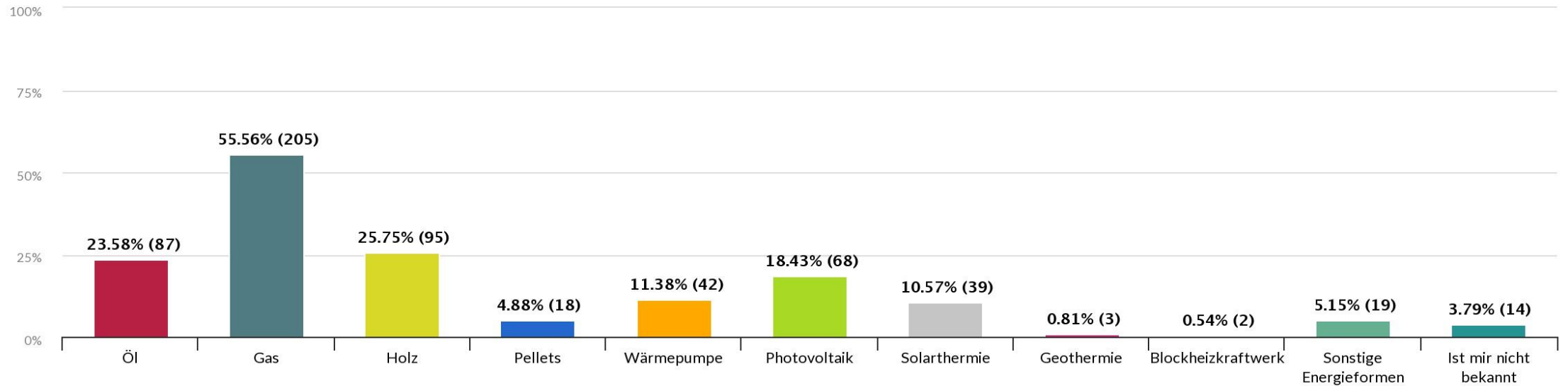


Von den Wohngebäuden der Befragten sind  $\approx 70\%$  älter als 20 Jahre, davon  $\approx 33\%$  zwischen 20 - 50 Jahre und  $\approx 37\%$  älter als 50 Jahre. Nur ein Anteil von  $\approx 12\%$  lebt in einem Neubau jünger als 10 Jahre. Daraus lässt sich ein voraussichtlich hohes Sanierungspotenzial ableiten.



## Welche Energieformen nutzen Sie aktuell in Ihrer Wohnung / Ihrem Haus?

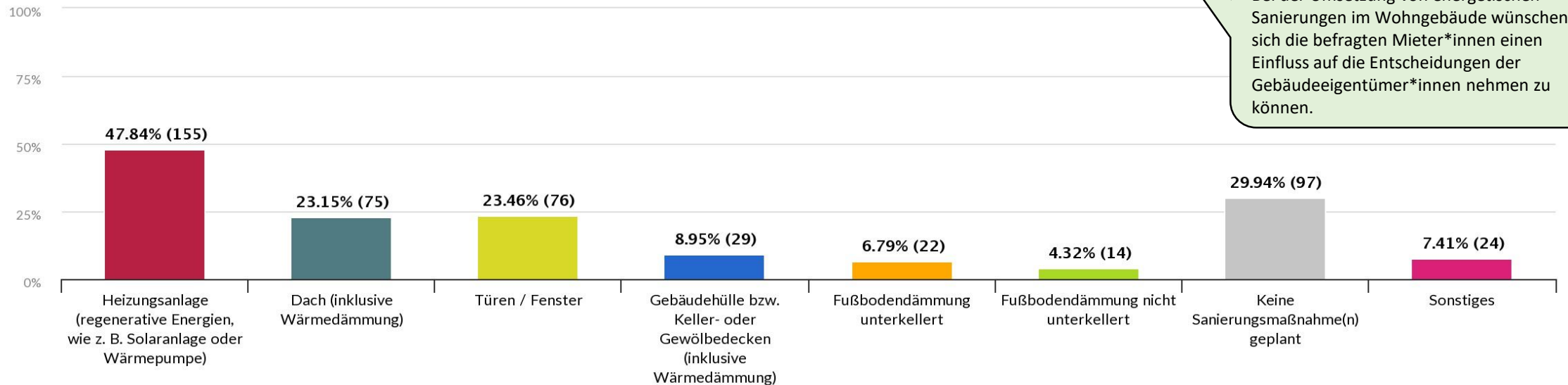
(Mehrfachnennung möglich)



Mit einem Anteil von  $\approx 56\%$  für Gas und  $\approx 24\%$  für Öl sind die nicht-regenerativen Energieformen im Wohnsektor dominierend. Von den Erneuerbaren Energien wird vor allem Holz zur Wärmeerzeugung genutzt ( $\approx 26\%$ ), sowie Solarenergie in der Form von Photovoltaik zur Stromerzeugung ( $\approx 18\%$ ) und Solarthermie zur Warmwasseraufbereitung ( $\approx 11\%$ ). Ein Anteil von  $\approx 11\%$  der Befragten hat eine Wärmepumpe installiert. Diese Verteilung, mit einem verhältnismäßig hohen Verbrauch von nicht-regenerativen Energieträgern, spiegelt auch die bundesweite Situation der älteren Bestandsgebäude wieder. Nur bei Neubauten ist ein gegensätzlicher Trend erkennbar. Hier stieg der Anteil von erneuerbaren Energieträgern von  $57\%$  im Jahr 2020 auf  $66\%$  im Jahr 2021. Die derzeit hohen Energiekosten beeinflussen besonders den Bereich des Heizens. Hier können Effizienzmaßnahmen oder die Nutzung von Erneuerbaren Energien Abhilfe schaffen.

## Welche energetischen Sanierungen würden Sie gerne noch umsetzen bzw. umgesetzt sehen?

(Mehrfachnennung möglich)



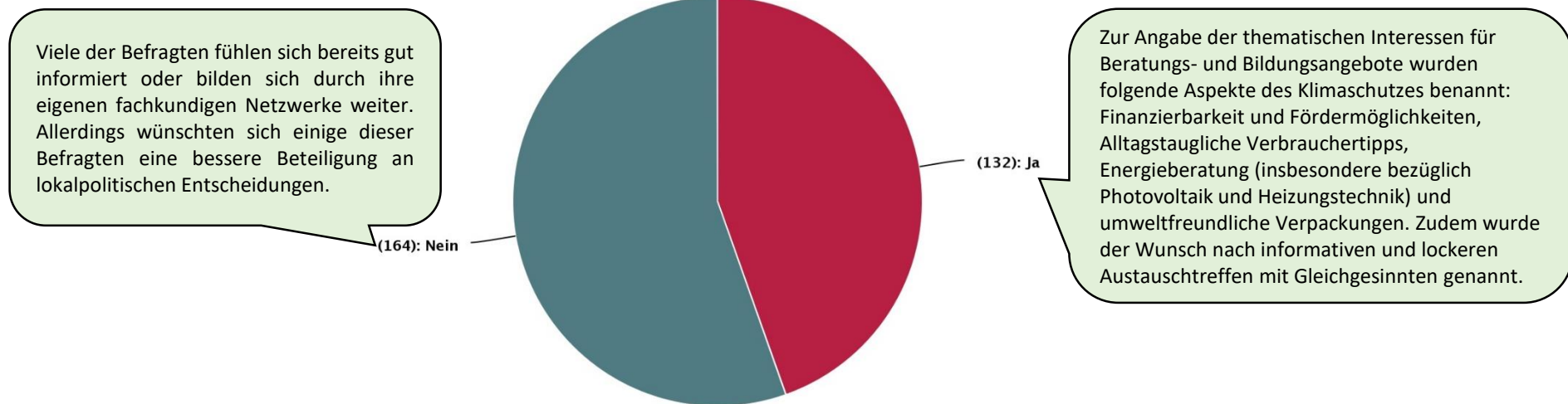
Bei der Umsetzung von energetischen Sanierungen im Wohngebäude wünschen sich die befragten Mieter\*innen einen Einfluss auf die Entscheidungen der Gebäudeeigentümer\*innen nehmen zu können.

Mit  $\approx 48\%$  besteht unter den Befragten das größte Interesse an einer Sanierung der Heizungsanlage, bzw. an einem Heizungstausch. Dies lässt sich vermutlich damit erklären, dass die Nutzung von regenerativen Energien zum Heizen das größte ökonomische Einsparungspotenzial bietet. Mit jeweils  $\approx 23\%$  sind auch Dachdämmung sowie der Austausch von Türen und Fenstern gefragt, vermutlich weil diese Sanierungsmaßnahmen im Bezug auf die Energieeinsparungen ein besonders gutes Kosten-Nutzenverhältnis haben. Die  $\approx 30\%$  der Befragten die keine Sanierungen planen, haben bereits saniert, wohnen in Neubauten mit niedrigem Energiestandard, sind Mieter\*innen oder können die Investitionskosten der Maßnahmen nicht leisten.

# Kommunikation

- ❖ Wichtige Aufgabe beim kommunalen Klimaschutz ist Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation!
- ❖ Dazu gehören Kampagnen, Informationsveranstaltungen, Pressearbeit, persönliche Beratung und Kooperationsprojekte mit Bürgergruppen, Vereinen und Schulen
- ❖ Ergebnisse der Befragung dienen der Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit: Welche Kommunikationswege sind für welche Zielgruppen geeignet? Welche Themen sind besonders nachgefragt?

### Haben Sie Interesse an Bildungs-/Beratungsangeboten zum Klimaschutz?

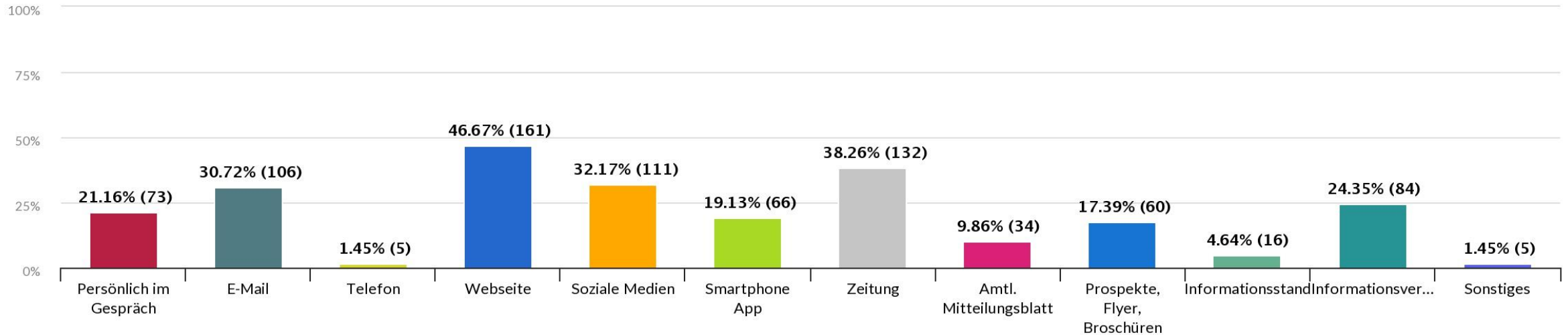


Von den Befragten interessieren sich  $\approx 45\%$  für Bildungs- und Beratungsangebote zum Klimaschutz. Aufgrund des oft genannten Interesses an den Themen Photovoltaik und Fördermittel für Klimaschutz, auf diesem Wege schon einmal zwei Links zu informativen Tools.

1. Mit dem Solardachkataster der Stadt Xanten <https://www.xanten.de/de/dienstleistungen/solardachkataster-fuer-xanten/> können Sie ermitteln, welche Potenziale für eine Photovoltaikanlage auf Ihrem Dach bestehen.
2. Der „Förder.Navi“ <https://tool.energy4climate.nrw/foerder-navi> ermittelt alle aktuellen Zuschüsse und Kredite für Klimaschutzmaßnahmen (Energieversorgung, Energieeffizienz, Gebäudetechnik, Mobilität, etc.) für Privatpersonen und Unternehmen.

## Über welchen Kommunikationsweg würden Sie sich bevorzugt über aktuelle Klimaschutzaktivitäten und Beteiligungsmöglichkeiten informieren?

Beteiligungsmöglichkeiten sind z. B. Teilnahmen an Aktivitäten (Cleanup-Day, Bürgerworkshops), Grün- bzw. Baumpatenschaften sowie Klimaaktionswochen  
(max. 3 Antworten möglich)



Als bevorzugte Kommunikationswege sind vor allem Webseiten ( $\approx 47\%$ ), die Zeitungen ( $\approx 38\%$ ), die sozialen Medien ( $\approx 32\%$ ) und E-Mails ( $\approx 31\%$ ) gefragt. Die Bevorzugungen unterscheiden sich aber mit dem Alter der Befragten. Für die Umfrageteilnehmer\*innen zwischen 11 und 45 Jahre sind die sozialen Medien am wichtigsten ( $\approx 21\%$ ) und die Zeitungen weniger wichtig ( $\approx 11\%$ ). Bei den über 45-jährigen sind hingegen die Zeitungen am wichtigsten ( $\approx 18\%$ ) und soziale Medien weniger bedeutend ( $\approx 7\%$ ).

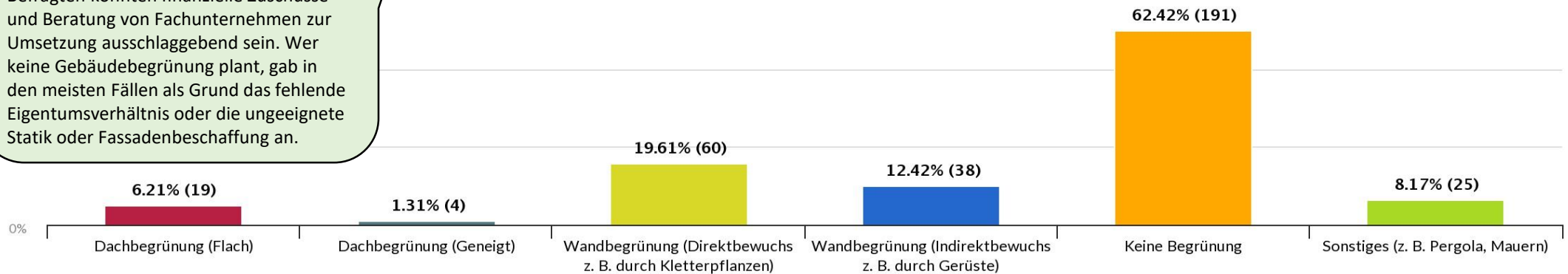
# Stadtgrün

- ❖ Zum Stadtgrün gehören bepflanzte innerstädtische Flächen (z.B. Fassaden, Dächer, Mauern, Baumscheiben, Gärten, Parks...)
- ❖ Stadtgrün liefert lebenserhaltende Ökosystemleistungen:
  - Klimaregulation
  - Hochwasserschutz
  - Krankheitsregulation
  - Reinhaltung von Luft und Trinkwasser
  - psychische Gesundheit
- ❖ Förderung und Erhalt von Grünflächen und Baumbestand ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels

## Welche Art von Gebäudebegrünung haben Sie bei sich installiert?

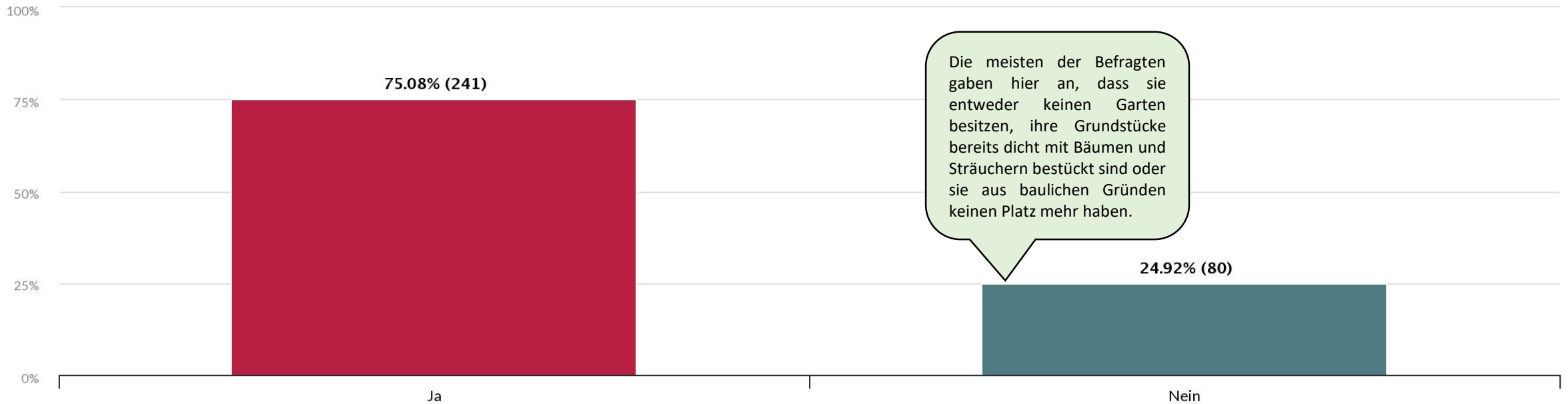
Bei begrünten Gebäuden werden lebendige Pflanzen in den Bau des Hauses mit einbezogen. Diese Pflanzen erfüllen dann diverse Aufgaben, wie z. B. Senkung der Umgebungstemperatur, Lebensräume für Insekten und Vögel. (Mehrfachnennung möglich)

Mehr als die Hälfte der Befragten kann sich vorstellen, das eigene Gebäude zu bepflanzen. Für die zögerlichen unter den Befragten könnten finanzielle Zuschüsse und Beratung von Fachunternehmen zur Umsetzung ausschlaggebend sein. Wer keine Gebäudebegrünung plant, gab in den meisten Fällen als Grund das fehlende Eigentumsverhältnis oder die ungeeignete Statik oder Fassadenbeschaffung an.



≈ 37 % der Befragten haben bereits eine Gebäudebegrünung (Dach oder Fassade). Darunter fallen vor allem direkte Wandbegrünungen mit Kletterpflanzen, wie Wein, Efeu und Blauregen. Ein kleinerer Anteil von ≈ 12 % hat zu diesem Zweck Gerüste angebracht.

## Wären Sie, wenn möglich, bereit auf Ihrem Grundstück weitere Bäume und Sträucher zu pflanzen?

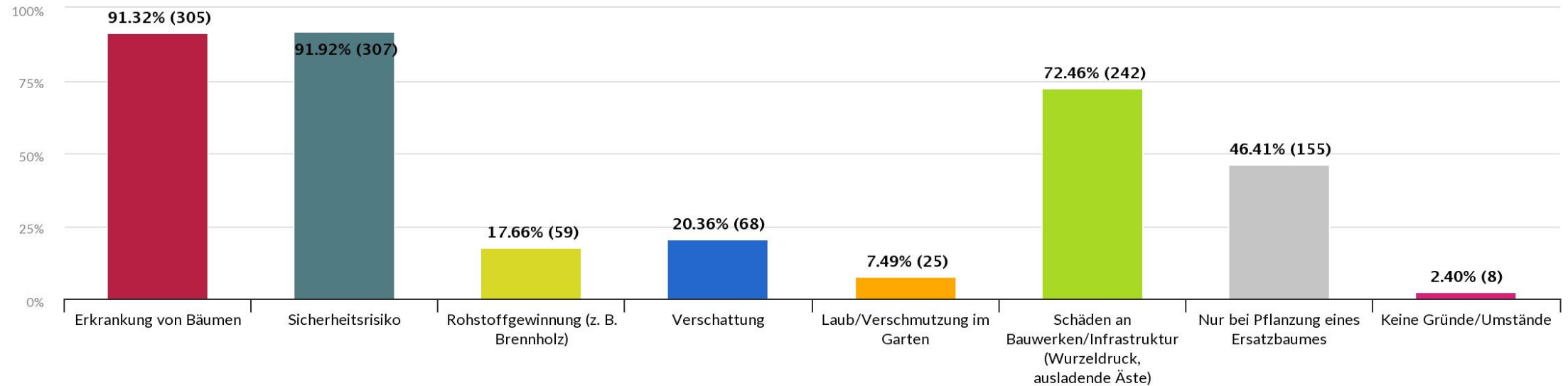


Die Umfrage spiegelt eine hohe Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber Bäumen und Sträuchern auf Privatgrundstücken wieder. Von den Befragten wären  $\approx 75\%$  bereit, weitere Gehölzpflanzungen zu tätigen. Unter den restlichen  $\approx 25\%$  benannten viele lediglich die praktischen Hindernisse, aber keine generelle Ablehnung.



## Aus welchen Gründen / unter welchen Umständen wäre für Sie das Fällen von Bäumen akzeptabel?

(Mehrfachnennung möglich)



Trotz der wichtigen Funktionen für den Klimaschutz und die Artenvielfalt, müssen Bäume manchmal gefällt werden. In der Baumschutzsatzung der Stadt Xanten ist geregelt, in welchen Fällen geschützte Bäume mit einer Ausnahmegenehmigung gefällt werden dürfen. Zu diesen Fällen gehört vor allem das öffentliche Interesse der Gefahrenabwehr durch umstürzende Bäume. Über 90 % der Befragten finden es aus diesem Grund akzeptabel, alte oder kranke Bäume zu fällen. Ebenfalls hoch ist die Akzeptanz Bäume bei drohendem Schaden an Bauwerken und Infrastrukturen zu fällen ( $\approx 72\%$ ). Eine unzumutbare Verschattung ist für  $\approx 20\%$  der Befragten ein akzeptabler Grund. Es ist natürlich wünschenswert, dass für jeden gefällten Baum ein neuer und standortgerechter Baum gepflanzt wird. Verpflichtend ist eine Ersatzpflanzung jedoch nicht in jedem Fall (s. Baumschutzsatzung).

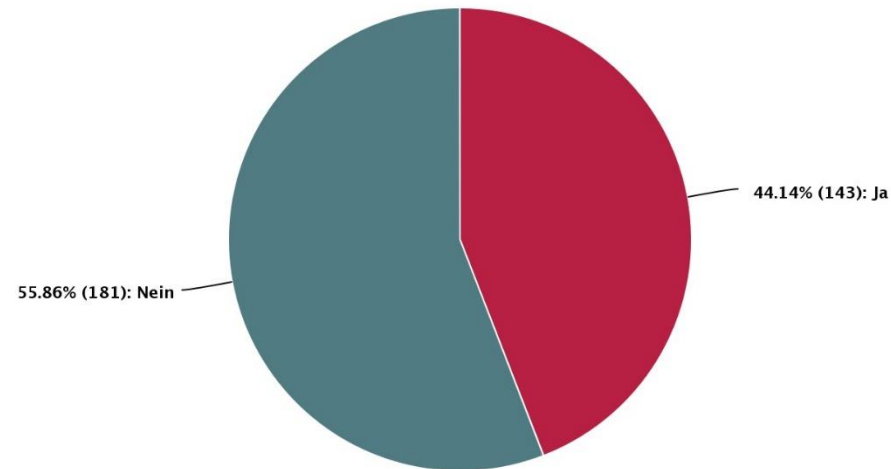
[https://www.xanten.de/c125723c0047fbab/files/1640 - baumschutzsatzung.pdf/\\$file/1640 - baumschutzsatzung.pdf?openelement](https://www.xanten.de/c125723c0047fbab/files/1640 - baumschutzsatzung.pdf/$file/1640 - baumschutzsatzung.pdf?openelement)

### Grünflächenpatenschaften

- ❖ Die Stadt Xanten möchte Bürgerprojekte für den Naturschutz und das urbane Gärtnern fördern.
- ❖ Durch Patenschaften von öffentlichen Flächen können Vereine, Nachbarschaften oder Familien zum Beispiel Obst und Gemüse anbauen, Blühwiesen anlegen oder Bäume pflanzen.
- ❖ So entstehen zusätzliche „grüne Oasen“, die den Xantener\*innen als Begegnungsorte und Erholungsräume dienen.
- ❖ Beispielhaft ist das Gartenprojekt „Inselbrot“ der Genossenschaft Wardt e.G. an der Xantener Südsee.

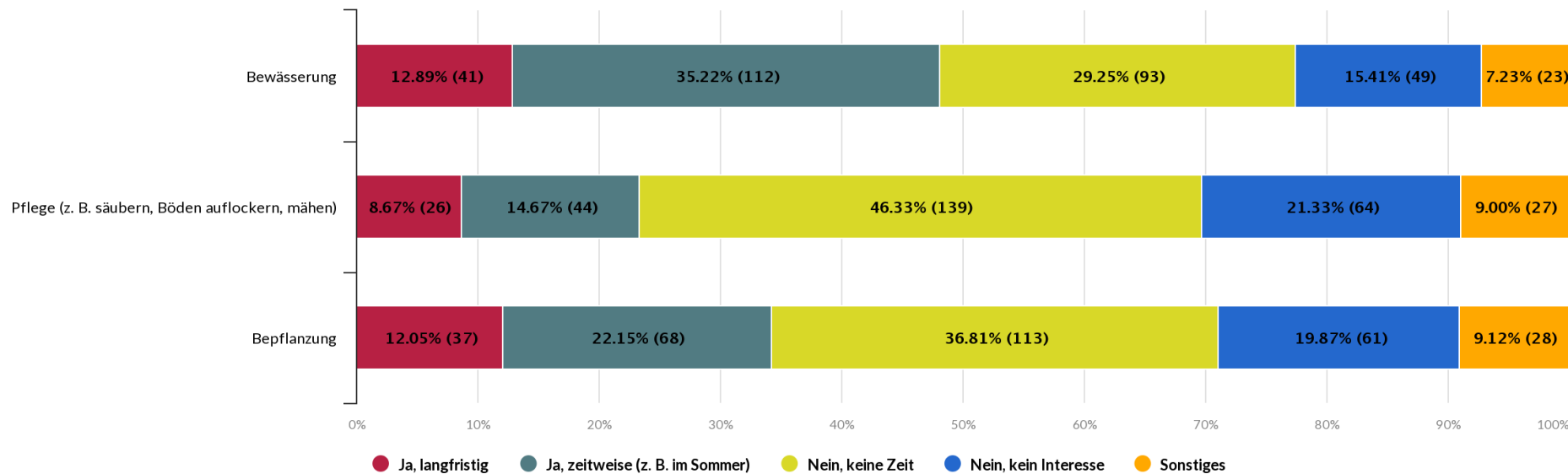


Kennen Sie die Möglichkeit eine Grünpatenschaft mit der Stadt Xanten zu vereinbaren?



≈ 44 % der Befragten ist die Möglichkeit, eine Bewässerungspatenschaft für Straßenbäume zu übernehmen, bekannt. Aus dieser Umfrage wurde das allgemeine Bewusstsein für die lokalen Auswirkungen des Klimawandels deutlich. In trockenen Sommermonaten ist die Bereitschaft, dem Dienstleistungsbetrieb Xanten (DBX) bei der Bewässerung von städtischen Bäume zu helfen, groß. Zu diesem Zweck werden den Baumpaten Bewässerungssäcke ausgehändigt, die als Trichter um den Stamm von jungen Bäumen gelegt werden. Für ältere Bäume mit tiefem Wurzelwerk eignen sich die Wassersäcke leider nicht. Jede Neupflanzung ist eine wichtige Investition in die Gesundheit aller Bewohner\*innen. Gleichzeitig bedeutet sie aber auch eine neue Aufgabe für die Mitarbeiter\*innen des DBX. Auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön an die Bewässerungspaten und an alle, die es noch werden möchten!

Würden Sie sich persönlich für die Bewässerung, Pflege oder Bepflanzung von öffentlichem Grün einsetzen bzw. ehrenamtlich engagieren?



In den Antwortkategorien „Nein, kein Interesse“ und „Sonstiges“ wurde betont, dass die Verantwortung für öffentliches Grün ausschließlich bei der Stadt Xanten bleiben sollte. Viele weitere Befragte finden, dass der wichtigste Einflussbereich für die Bürger\*innen in der Gestaltung von klimafreundlichen und artenreichen Privatgärten, und dem Verzicht auf Schottergärten, liege.

Fast die Hälfte der Befragten ( $\approx 48\%$ ) würde sich entweder langfristig oder zeitweise für die Bewässerung von Pflanzen einsetzen. Flächen zu bepflanzten ist für  $\approx 34\%$  der Befragten interessant. Etwas geringer ist die Bereitschaft, die Pflege von Pflanzen oder Grünflächen zu übernehmen ( $\approx 23\%$ ). Als Hindernisgrund für eine Grünpatenschaft wurde vor allem der Zeitfaktor benannt.

# Kontakt

Für Anmerkungen zu dieser Befragung und für alle weiteren Anliegen, Ideen und Wünsche zur Beteiligung am Klimaschutz in der Stadt Xanten, kontaktieren Sie bitte:

**Lisa Heider**  
**Klimaschutzmanagerin, Vorsitzende Klimabeirat**  
**Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege**  
**Karthaus 7 (Haus „Trauten“)**  
**46509 Xanten**  
**Tel: 02801-772-197**  
**[lisa.heider@xanten.de](mailto:lisa.heider@xanten.de)**